

GELADENER, EINSTUFIGER REALISIERUNGSWETTBEWERB

ZUR ERLANGUNG VON BAUKUENSTLERISCHEN VORENTWURFSKONZEPTEN
MIT ANSCHLIESSENDEM VERHANDLUNGSVERFAHREN
FUER DAS PROJEKT VOLKSBANK RIED IM INNKREIS

JURYPROTOKOLL



RIED IM INNKREIS, AM 17 05 2010

Juryprotokoll

Am Montag den 17. Mai 2010 findet die Jurysitzung im Sitzungssaal der Volksbank Ried im Innkreis statt.

Beginn: 09.00 Uhr

Anwesenheitsliste:

1. Sachpreisrichter:
Dir. Mag. Dr. Christoph Jagereder
DI Paul Fischer
Mag. Christoph Wiesner
2. Fachpreisrichter:
Arch. DI Josef Schütz (Vorsitzender der Jury)
DI Oskar Weiß
Baudirektor DI Gerald Muhr
3. Beratendes Mitglied:
Mag: Alois Seiringer
4. Vorprüfer:
Arch. DI Ernst Pitschmann

Eröffnung der Jurysitzung

Die Sitzung der Jury beginnt um 09.00 Uhr mit der Begrüßung durch Herrn Dir. Jagereder, der daraufhin das Wort dem Vorsitzenden, Arch. Schütz , erteilt.

Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende, Herr Arch. Schütz, stellt die Anwesenheit aller Hauptpreisrichter und somit die Beschlussfähigkeit des Preisgerichtes fest.

Feststellung der Unbefangenheit

Der Vorsitzende stellt die Frage nach der Unbefangenheit der anwesenden Preisrichter. Diese wird von allen bestätigt.

Hinweis auf die Verschwiegenheit

Arch. Schütz weist auf die Verschwiegenheitspflicht im Preisgericht während der gesamten Dauer der Jurierung hin.

Bericht des Vorprüfers

Der Vorprüfer, Arch. Pitschmann, stellt eingangs fest, dass alle Projekte rechtzeitig abgegeben wurden. Auch inhaltlich wurden alle Anforderungen der Ausschreibung erfüllt. Der Vorprüfer weist – wie im allgemeinen Teil des Berichtes festgehalten – besonders auf die Kostensituation hin, wobei gerade bei historischen Objekten eine große Schätzungsbandbreite zu berücksichtigen ist.

Im Anschluss daran stellt Arch. Pitschmann die einzelnen Beiträge vor, wobei jeweils in dieser Reihenfolge auf die Erschließung, die Saalsituation, die Freiräume, die baulichen Maßnahmen und die Kostenschätzung eingegangen wurde. Spontane Anfragen der anwesenden Jurymitglieder wurden sofort erläutert und besprochen.

Die Vorstellung der Projekte dauert bis 11.30 Uhr.

Individueller Rundgang

Der Vorsitzende schlägt nun vor, sich in individueller Betrachtung mit den Vorschlägen auseinander zu setzen. Bis 12.00 Uhr wird dafür Zeit gegeben.

Projektbezogene Diskussion

Fach- und Sachjuroren nehmen nun mehr Stellung zu den einzelnen Projekten. Da die überschaubare Anzahl der Beiträge jederzeit eine Übersicht gewährleistet, werden bereits vergleichende Kritiken abgegeben. Vorzüge und Nachteile werden in baurechtlicher, bautechnischer, architektonischer, städtebaulicher und funktioneller Hinsicht herausgearbeitet. Die neue Bedeutung des Saales wird hervorgehoben, ein Aspekt, den man in der bisherigen Funktionalität der Bank nicht wahrnehmen konnte. Schnell stellt sich heraus, dass sich gewisse Spannungen zwischen Nutzungsvorstellung und architektonischer Qualität ergeben. Es wird aber von Seiten der Fachjuroren darauf hingewiesen, dass es auch Aufgabe des Preisgerichtes ist, eventuelle Änderungs- und Verbesserungsvorschläge auf ihre Machbarkeit zu überprüfen. Diese können dann in der Empfehlung der Jury zusammengefasst werden. Diese Diskussion dauert bis 12.30 Uhr.

Mittagspause

Die Mittagspause beginnt um 12.30 Uhr und dauert bis 14.00 Uhr.

Erster Wertungsdurchgang

Nach kurzer Diskussion schlägt der Vorsitzende vor, die Projekte 1, 2 und 3 auf Grund ihrer städtebaulichen, architektonischen und funktionellen Qualitäten weiter in der Bewertung zu behalten. Dieser Vorschlag wird einstimmig angenommen.

Da Herr DI Fischer in Kürze die Jurysitzung verlassen muss, wird er gebeten von seiner Seite eine Stellungnahme zu den im Bewerb verbleibenden Projekten abzugeben. Er hebt besonders das Projekt 3 hervor, dessen großzügige Erschließung, insbesondere des Veranstaltungssaales, überzeugt. Bei Projekt 1 steht eine gute funktionelle Gliederung gewissen baurechtlichen Problemen (Stiegenhaus, Stiegenbreite) gegenüber. Wenn eventuell erforderliche grundrissliche Adaptierungen nicht mit einem allzu großen Aufwand verbunden sind, plädiert Herr Fischer für das Projekt Nr. 3.

Zweiter Wertungsdurchgang

Vor der zweiten Bewertung werden die Projekte 1, 2 und 3 nebeneinander betrachtet und in Hinsicht ihrer Realisierbarkeit analysiert. Nach ausführlichen Diskussionen werden die Projekte 2 und 3 einstimmig für die Ränge des Nachrücker bzw. Preisträger festgelegt.

Die Juryentscheidung

Nun wird besprochen, wie weit und mit welchem Aufwand eventuelle Schwächen und Mängel der beiden Projekte behoben werden können. Dies betrifft nicht allein gewisse Funktionen, sondern bezieht sich auch auf wirtschaftliche Aspekte. In architektonischer Hinsicht werden die Gestaltungsvorschläge der beiden Projektanten an der Bautradition der Stadt Ried gespiegelt. Wie weit bereichern die Spannungen zwischen ALT und NEU das Stadtbild? Nach ausführlichen Besprechungen und Analysen stellt der Preisrichter DI Weiß den Antrag, das Projekt 3 mit dem ersten Preis auszuzeichnen, das Projekt 2 als Nachrücker festzulegen.

Beschreibung der Projekte

Projekt 1:

Der Dachgeschoßausbau wird in Bezug auf die städtebauliche Situation als völlig überzeichnet gesehen, vor allem als Abschluss des Gebäudeblocks III.

Die Funktionalität in den einzelnen Geschoßen kann als positiv erachtet werden, wobei die Reduzierung auf ein Stiegenhaus den baurechtlichen Bestimmungen widerspricht. Im Vergleich zum baulichen Aufwand muss in Frage gestellt werden, dass mit den geschätzten Kosten das Auslangen gefunden wird.

Projekt 2 (Nachrücker):

Der Gebäudeblock III wird durch ein flach geneigtes Pultdach zum Hauptplatz mit einem Flachdach zum Roßmarkt hin abgeschlossen.

Über den Mittelrisalit wird ein überdimensionales Glaselement im Bereich des Foyers und des Saales aufgesetzt.

Durch die Entkernung des „Sailerhauses“ ist eine klare, den Ausschreibungszielsetzungen entsprechende, Raumabfolge gewährleistet.

Nachdem man sich um einen möglichst überschaubaren Aufwand bemüht, ist dieser gegenüber den geschätzten Kosten realistisch.

Projekt 3 (1. Preis):

Die überzeugende Formensprache hinsichtlich der Dachgestaltung schafft einen ruhigen westlichen Abschluss des Baublocks III. Die innere Organisation und die neue Erschließung des Foyers und des Saalbereiches im 3. OG ist großzügig angelegt und entspricht der gestellten Planungsaufgabe.

Durch die neue Errichtung des Stiegenhauses mit nur einer Erschließung vom Roßmarkt aus beschränken sich die baulichen Maßnahmen auf das „Sailerhaus“. Unter Berücksichtigung der vorgeschlagenen Baumaßnahmen kann die Einhaltung der Baukosten als realistisch angesehen werden.

Empfehlungen des Preisgerichtes:

- Reduzierung der Umbaumaßnahmen im EG und Einsparung der Erschließungsflächen im Bereich des Stiegenhauses und den Obergeschoßen.
- Die Nutzung der Balkonartigen „Terrasse“ ist nicht nur aus Sicht des Auslobers, sondern auch aus baurechtlichen Bestimmungen und bauhistorischen Motiven zu überdenken.
- Eine Erschließung die dem Lichtschacht zugeordnete Dachfläche als mögliche Terrasse ist anzudenken.
- Das Raumkonzept im 2. OG ist im Detail mit dem Auslober abzustimmen.

Projekt 4:

Der Baukörper des „Sailerhauses“ wird mit einem Flachdach abgeschlossen. Über den Mittelrisalit in der Gebhartgasse ist die vorgeschlagene Kombination aus „Loggia“ und Balkon sowohl in der Funktion als auch hinsichtlich der Formensprache schwer nachvollziehbar.

Die innere Erschließung entspricht nicht den Anforderungen des Auslobers, insbesondere ist die eigenständige barrierefreie Erschließung des Foyers und Saales im 3. OG nicht gegeben.

Die baulichen Eingriffe in allen Geschossen lassen hohe Errichtungskosten erwarten.

Projekt 5:

Die Bearbeitung der Planungsaufgabe wird durch die gewählte Materialwahl, Sockel- und Dachausbildung, formal überzogen.

Die Ausformung eines brandbeständigen Stiegenhauses ist mit einigen baulichen Aufwand und funktionellen Einschränkungen möglich.

Durch Detailausbildungen, wie horizontal gelagerte Lichtbänder, sind unwirtschaftliche Bau- und Erhaltungskosten zu erwarten.

Öffnen der Verfasserbriefe

Nach dem verfassen der Projektbeschreibungen und den Juryempfehlungen werden um 16.30 Uhr die Verfasserbriefe geöffnet und bringen folgendes Resultat:

Projekt 1:

Architekt DI Jochen Mugrauer, Aurolzmünster
MitarbeiterInnen: DI Helga Mugrauer
DI Hans Achatz

Projekt 2 (Nachrücker):

Arch. DI Werner Bauböck, Ried; AT4 Architekten ZT GmbH, Wels
Mitarbeiter: Bence Gog

Projekt 3 (1. Preis):

Architekt DI Heimo Grusch, Hohenzell
MitarbeiterInnen: DI Alexander Augustin
DI (FH) Tamàs Mizsei
Barbara Häupl

Projekt 4:

Arch. DI Andreas Matulik, Ried im Innkreis

MitarbeiterInnen: DI Johannes Ebner

DI Ingrid Deiser

DI (FH) Alexandra Gierlinger

DI Oliver Fischereder

Ing. Kurt Junger

Projekt 5:

Architekten Färbergasse, Dirmayer & Zeilinger zt og, Braunau

Mitarbeiterin: Michaela Steininger

Im Anschluss daran erfolgt die Verständigung des Preisträgers durch den Vorsitzenden Arch. Schütz.

Ausstellung

Alle Projekte werden im Zeitraum von Dienstag, 25.05.2010 bis Freitag, 04.06.2010 während der Kassazeiten im Sitzungszimmer 4. OG der Volksbank Ried im Innkreis eG, Hauptplatz 4/5, 4910 Ried im Innkreis ausgestellt (Anmeldung im Sekretariat der Bank im 1. OG bei Frau Obermaier).

Ende der Jurysitzung

Der Vorsitzende, Arch. Schütz und Dir. Jagereder bedanken sich bei den Preisrichtern, dem beratenden Mitglied und dem Vorprüfer für die konstruktive Zusammenarbeit. Die Jurysitzung wird um 18.00 Uhr beendet.